

Positionspapier¹ für

Diversität & Toleranz

Diskriminierungssensible Hochschule

Wir wollen, dass die Fachhochschule Potsdam (FHP) ein inklusiver und demokratischer Ort zum lebenslangen Lernen, Arbeiten und Sein für Alle ist. Dieser Grundidee folgend bekennt sich die Hochschule in der Leitlinie Lehre zu *„Demokratie und Pluralismus [...] Respektvoller Umgang und Wertschätzung auch bei sich widerstrebenden Auffassungen werden an der FHP als ein Qualitätsmerkmal und Garant für ein offenes, kooperatives und mündiges Miteinander gesehen. Bei aller Offenheit gegenüber dem Diskurs und der Akzeptanz bezüglich der Vielfalt von Meinung stellt sich die FHP ausgrenzendem Verhalten entgegen und bietet allen von Ausgrenzung Betroffenen Schutz und Unterstützung.“* (Leitbild Lehre, 2020) Im Kontext aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen wollen wir mit diesem Positionspapier sowohl unserem Verständnis von Diversität und Vielfalt als auch unserer Haltung zu Diskriminierung und besonders Anti-Demokratischen Bewegungen Ausdruck verleihen.

Diversität

Diversität ist Teil des Selbstverständnisses der FHP. Diversität steht für Vielfalt. Unter Vielfalt werden unter anderem Dimensionen wie geschlechtliche Identität, Herkunft (auch zugeschriebene), sexuelle Orientierung, gesundheitliche Konstitution und Behinderung, Alter oder Religion verstanden. Für uns steht fest, dass der Umgang mit diesen Merkmalen gesellschaftlich konstruiert ist. Wir begrüßen die Verschiedenheit und Vielfalt von Studierenden, Mitarbeitenden und Lehrenden an unserer Hochschule. Wir sehen in dieser Vielfalt von Perspektiven und Erfahrungen einen Mehrwert für Lehre, Forschung und Miteinander. Wir wissen aber auch um die Konflikt- und Diskriminierungspotenziale, die diese Vielfalt und damit Pluralität mit sich bringt. Wir setzen uns aktiv dafür ein, dass die FHP eine diskriminierungssensible Hochschule und ein lebenswerter Ort für Alle ist.

Antidiskriminierung

Diskriminierungen sind Benachteiligungen, die gegen einzelne Personen oder soziale Gruppen im Hinblick auf bestimmte, sich manchmal auch miteinander verschränkende, Diversitätsdimensionen (s.o.) gerichtet werden. Wir verstehen Diskriminierung auf einer strukturellen Ebene, wobei institutionelle, kulturelle und individuelle Ebenen miteinander verschränkt sind und sich gegenseitig verstärken können. Diskriminierende Handlungen können sich in direkten verbalen und tätlichen Angriffen ausdrücken, aber auch in nonverbalen Handlungen sowie in Körpersprache und Symbolen. Diskriminierung kann bewusst, aber auch unbewusst erfolgen. Diskriminierung kann sich auch im Einnehmen bzw. Einschränken von Räumen, in ausgrenzenden Regeln und Routinen ohne diskriminierende Absichten äußern. Diskriminierung kann auf dem Campus, in der Lehre, in den Gremien, aber auch im sozialen und digitalen Raum im FHP-Kontext wirksam werden.

¹ Das Positionspapier entstand als Stellungnahme der Hochschule im Kontext aktueller Veränderungen in unserer Gesellschaft, speziell der Aktivitäten anti-demokratischer Akteur*innen. Das Positionspapier ist das Ergebnis der Zusammenarbeit von allen Statusgruppen, gemeinsam mit dem Antidiskriminierungsbeauftragten. Das Papier wurde am 01.11.2023 vom Senat der Hochschule verabschiedet. Stand 20.11.2023.

Wir sprechen uns deutlich gegen jede Form von diskriminierenden, menschenfeindlichen und antidemokratischen Positionen aus. Wir dulden weder diskriminierende z.B. rassistische, ableistische², klassistische³, antisemitische, antiislamische, sexistische, homo- und transfeindliche, herkunftsbezogene noch antidemokratische Äußerungen, Übergriffe, Drohungen oder Beleidigungen.

Aktiv gegen Diskriminierung

Um diskriminierungssensible Lern- und Arbeitsräume zu schaffen, setzen wir auf einen respektvollen, anerkennenden, wertschätzenden und gewaltfreien Umgang, in dem ein demokratischer, offener und konstruktiver Meinungs Austausch gepflegt wird. Zu einem demokratisch-dialogischen Umgang gehört es, verschiedene Meinungen und Perspektiven kritisch und rücksichtsvoll zu diskutieren. Diskriminierende Positionen haben in unserer offenen Diskurskultur keinen Platz. Dazu gehört auch im Falle von Diskriminierung Haltung zu beziehen und Betroffenen solidarisch zur Seite zu stehen. Eine solidarische Kultur und Gemeinschaft ist nicht selbstverständlich und lebt von aktivem sozialem Engagement aller Hochschulmitglieder. Wir bieten Schutz und Anlaufstellen für Menschen, die von Diskriminierung betroffen sind oder sich gegen diskriminierende Strukturen einsetzen wollen, um im gemeinsamen Dialog Lösungen zu erarbeiten und umzusetzen. Wir sensibilisieren Lehrende und Mitarbeiter*innen (z.B. mit Anti-Bias-Trainings), um reflektiert im Hochschulalltag zu agieren und gerade dort, wo Weichen für die Zukunft gestellt werden, wie in Prüfungs-, Einstellungs- und Auswahlverfahren, das eigene Handeln kritisch zu hinterfragen. Es ist unser erklärtes Ziel, alle Gebäude und andere bauliche Infrastrukturen der Hochschule barrierefrei zugänglich zu machen und Barrierefreiheit auch über die baulichen Aspekte hinaus im analogen und digitalen Raum sicherzustellen. In der Lehre und in der Forschung, aber auch in außercurricularen Formaten widmen wir uns den Themen Gleichstellung, Chancengleichheit, Diversity und Antidiskriminierung, um Vielfalt auf allen Ebenen zu fördern und um einen aktiven Diskurs sowie das Bewusstsein zu Vielfalt und Antidiskriminierung innerhalb der Hochschule zu fördern.

Anti-demokratische Ideologien haben keinen Raum auf dem Campus. Verfassungswidriges Verhalten und Symboliken werden konsequent zur Anzeige gebracht. Jegliche Hinweise auf Diskriminierungen werden ernst genommen und aufgearbeitet.

Weitere Informationen zur Antidiskriminierungsarbeit der Fachhochschule Potsdam und Ansprechpartner*innen finden Sie hier: www.fh-potsdam.de/antidiskriminierung



² Diskriminierung von Menschen mit Behinderung

³ Diskriminierung in Bezug auf soziale Herkunft